

Mark Sleboda: Iran stört GPS im ganzen Nahen Osten – US-Tanker fahren in den Golf

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Samstag, der dreiundzwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Mark Sleboda ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Mark.

#Mark

Nima, danke, dass ich hier sein darf. Es ist immer eine Ehre und eine Freude, bei Dialogue Works dabei zu sein.

#Nima

Ja, gestern Abend gab es, na ja, eine Menge Chaos, vor allem im Nahen Osten. Genauer gesagt im Iran. Da war einiges los – zwei Delegationen. Eine davon, Muneer, so heißt er mit Nachnamen... seinen Vornamen hab ich gerade vergessen. Aber Muneer war im Iran. Der Chef der pakistanischen Armee war ebenfalls dort und hat mit der iranischen Seite gesprochen. Und es waren auch Delegationen aus Katar im Iran – ich weiß nicht genau, was der Hauptgrund war. Heute habe ich Professor Miranda gefragt, worum es da eigentlich ging, was der Hauptgrund war. Er meinte, sie hätten regionale Gespräche mit der katarischen Delegation geführt. Und heute, kurz bevor ich hier live gegangen bin, haben wir erfahren, dass Donald Trump dem israelischen Kanal Zwölf gesagt hat: „Ich werde kein Abkommen schließen, das nicht gut für Israel ist.“

Das ist genau die Art von Chaos, in der wir gerade leben. Niemand weiß, ob es irgendeine Art von Angriff geben wird. Letzte Nacht haben viele Leute darüber gesprochen, dass ein Angriff bevorstehen könnte. Es gab Berichte aus dem Irak und aus Syrien, dass Kampfjets in Richtung Iran unterwegs seien. Aber letzte Nacht ist nichts passiert. Ich weiß nicht, ob es heute Nacht irgendeinen Angriff oder vielleicht eine Ankündigung geben wird. Was ich aber sagen kann, ist: Meiner Meinung nach wird sich an der iranischen Haltung nichts ändern. Denn wir hören immer wieder, dass sie sagen, ihre grundlegenden Bedingungen, ihre wichtigen Punkte, bleiben gleich. Sie haben sich nicht verändert. Wie verstehen Sie, was da gerade passiert?

#Mark

Also, na ja, erst mal solltest du dir keinen Kopf machen, dass du nicht herausfinden kannst, ob Trump den Iran wieder bombardieren wird oder nicht. Denn Trump selbst weiß es ja auch nicht, oder? Man sieht doch ganz klar, dass sie völlig planlos agieren. Das ist kein Fünf-D-Schach, ja? Das ist kein genialer Trump-Masterplan. Das ist einfach nur, dass sie nicht wissen, was sie tun sollen – sie machen viel Lärm, bluffen, rudern zurück, prüfen Optionen, probieren verrückten Plan A, dann verrückten Plan D, und suchen verzweifelt nach einem Ausweg aus der Lage, in die Trump sich selbst gebracht hat. Und ja, das ist ein Zugzwang, um mal den Schachbegriff zu benutzen. Egal, was er tut, es wird die Situation nur verschlimmern. Genau deshalb wirken sie so orientierungslos.

Und ihnen ist klar, dass ein erneuter Angriff auf den Iran mit großer Wahrscheinlichkeit – sagen wir, zu neunzig Prozent – nichts ändern würde. Sie würden ein paar weitere iranische Anführer töten, noch mehr Dinge zerstören. Aber das wird den Iran nicht zum Einlenken bringen. Es wird ihn nicht dazu bringen, aufzugeben. Und es wird auch nicht dazu führen, dass der Iran seine Kontrolle über die Straße von Hormus aufgibt. Aber sie haben keine wirklich guten Alternativen. Sie können ja nicht einfach die Niederlage akzeptieren und abziehen, oder? Denn der Iran kontrolliert die Straße von Hormus. Solange das so bleibt, kann selbst Donald Trump das nicht als Sieg verkaufen. Ich meine, vielleicht wird er es irgendwann trotzdem versuchen, aber es ist äußerst unwahrscheinlich, dass ihm das gelingt.

Ich gehe fest davon aus, dass er sich irgendwann aus dem Iran zurückziehen wird, oder? Vielleicht bombardiert er noch eine Weile, erklärt dann den Sieg und zieht sich zurück. Aber ich erwarte, dass er auf dem Rückweg aus dem Iran auf Kuba einschlägt, einfach um sich besser zu fühlen – weil Kuba eben in der westlichen Hemisphäre liegt. Das ist ein leichtes Ziel, oder? Kuba hat weder das Militär, noch die militärischen Mittel oder die geopolitische Lage – all das, was den Iran für die USA so schwierig macht, wenn es um einen Regimewechsel geht. Kuba fehlt das meiste davon, und das ist ziemlich offensichtlich.

Also, ähm, ja, Kuba könnte am Ende die Leidtragenden sein – sozusagen wegen Trumps, sagen wir mal, aufgetauter Frustration über den Iran, äh, kurz bevor er das Amt verlässt. Das sieht im Moment ziemlich realistisch aus. Aber, äh, ob er nochmal bombardiert oder nicht – selbst er weiß das gerade nicht. Ihm ist klar, dass das wahrscheinlich nichts ändern wird. Er hat zumindest ein gewisses Verständnis dafür, wie niedrig die Bestände des Pentagon an Luftabwehr-Abfangraketen und an weitreichender Munition wie den Tomahawk- und JASSM-Raketen sind. Und trotzdem verspricht er immer wieder, den Iran, na ja, zurück in die Steinzeit zu bomben, ihre Zivilisation zu zerstören, jede Brücke und jedes Kraftwerk im Land anzugreifen.

Und das kann er nicht tun. Sie können es nicht, weil ihnen die entsprechenden Langstreckenwaffen dafür fehlen. Schauen Sie sich Russland an – es greift die elektrische Infrastruktur des Kiewer Regimes jetzt seit, was, mindestens drei Jahren an. Und ja, das System steht inzwischen am Rand des Zusammenbruchs. Sie können es lokal ausschalten, wann immer sie wollen. Offensichtlich wollen

sie aber nicht alles komplett zerstören. Diesen Schritt haben sie nicht getan. Der Punkt ist: Es hat lange gedauert, bis sie das alte sowjetische Luftabwehrsystem der Ukraine zerstört hatten, dann das importierte, zusammengewürfelte westliche Luftabwehrsystem, das man hineingebracht hat, und erst danach haben sie begonnen, die elektrische Infrastruktur Stück für Stück auszuschalten.

Das hat Jahre gedauert, bis sie das geschafft haben. Und ja, die USA haben einige fortschrittlichere Luftstreitkräfte als Russland, aber eben nicht viel fortschrittlichere. Und wir haben gehört – durch Leaks aus dem Pentagon, aus dem US-Geheimdienst, veröffentlicht in der New York Times –, dass die Luftwaffe Angst vor Irans Aufklärungs- und Luftabwehrfähigkeiten hat. Wenn sie also in den iranischen Luftraum eindringen würden, um ihre näherreichenden Munitionen einzusetzen, statt der weitreichenden Waffen wie Gleitbomben oder JDAMs, von denen sie deutlich mehr haben, dann würden sie damit ihre eigene Luftwaffe gefährden. Denn Iran verfügt inzwischen über verschiedene neue Luftabwehrsysteme.

Also, zuerst einmal zur Lufterkennung. Soweit ich das verstehe, ist das eine Kombination aus Infrarot und, statt einer aktiven Radarabwehr, die ja leicht entdeckt und dann anvisiert werden kann, nutzen sie eine nicht-aktive Erkennung. Dabei kommen wohl Kameras zum Einsatz, die im ganzen Land auf den Himmel gerichtet sind. Die gesammelten Daten werden dann mit künstlicher Intelligenz ausgewertet und gefiltert. Diese Kombination aus Infrarot und dieser passiven Erkennung hat ihnen offenbar eine ziemlich gute Fähigkeit verschafft, selbst die Tarnkappentechnologie der USA zu erkennen.

Also, sie haben F-35-Jets und, äh, einige der B-2-Bomber, und, ähm, die, äh, die haben ja immer noch, wissen Sie, offensichtlich genug Luftabwehr- und Abfangsysteme, also Startanlagen und Abfangraketen. Wir haben ja gesehen, wie all diese US-Flugzeuge in den Tagen vor Beginn des Waffenstillstands vom Himmel geholt wurden. Und das stand direkt in den westlichen Mainstream-Medien. Das kommt nicht von uns aus den alternativen Medien, ja? Das kommt von denen selbst. Und sie sagen, ja, der Iran hat in dieser Hinsicht einfach zu viel Fähigkeit. Und das ist erst mal sehr interessant, wenn man so was hört. In den letzten paar Wochen gab es ja eine ganze Menge Leaks aus dem US-Geheimdienst und dem Militär.

Sie geben zu, dass Iran die US-Blockade wahrscheinlich länger durchhalten kann. Sie geben zu, dass Iran immer noch über mehr als siebzig Prozent seiner Raketen-, Raketenstart- und Drohnenkapazitäten verfügt – über alles also. Sie geben zu, dass sie eine funktionierende Luftabwehr haben. Sie geben zu, dass die Trump-Regierung keine Antwort auf ihre Schnellangriffspläne hat – also auf diese Schwarmboote in der Straße von Hormus. Und genau wenn solche Informationen durchsickern, dann bestätigen sie ja das, was wir schon lange wissen und worüber wir gesprochen haben – du, ich, viele andere in deiner Sendung, im Grunde in der gesamten alternativen Medienlandschaft. Sie bestätigen es, sie bestätigen, dass wir seit Monaten recht hatten. Aber warum? Warum lassen sie das durchsickern?

Warum wird das jetzt geleakt? Wer steckt dahinter? Warum gerade jetzt? Immer wenn so etwas durchsickert, muss man sich fragen: Wer gibt das weiter – und warum? Soweit ich das beurteilen kann, kommt das aus Teilen des sogenannten Deep State, also dem amerikanischen Tiefen Staat. Aus dem Geheimdienstapparat, aus dem Pentagon. Es wirkt wie ein verzweifelter Warnruf, der zeigen soll, in welcher schwieriger Lage sich die USA befinden, und der versucht, Trump davon abzuhalten, erneut anzugreifen – nicht, weil sie grundsätzlich gegen einen Angriff auf den Iran wären, sondern weil sie glauben, dass das die USA am Ende nur in eine noch schlechtere Position bringen würde.

Das ist wirklich faszinierend. Ich meine, das zeigt doch, in was für einer schlechten Lage sie sind – dass sogar ihr eigener Deep State, oder zumindest Teile davon, so reagieren. Es gibt ja keinen einheitlichen Deep State, richtig? Da gibt es viele verschiedene Fraktionen innerhalb dieses Apparats, innerhalb des sogenannten „Blobs“, wie Ben Rhodes es genannt hat – also der außen- und sicherheitspolitischen Elite. Und einige dieser Leute versuchen offenbar verzweifelt, die Öffentlichkeit und die Medien zu warnen, um so Druck auf die Trump-Regierung auszuüben: Tut das nicht. Greift den Iran nicht noch einmal an. Denn das wird für uns wahrscheinlich nicht gut ausgehen. Wir würden am Ende wohl noch schlechter dastehen. Und es ist ja sicher nicht aus moralischen Gründen, dass sie solche Informationen durchsickern lassen. Das alles ist wirklich bemerkenswert. Es hat ja schon so viele dieser Leaks an die Medien gegeben – aus den Geheimdiensten und aus dem Militär.

Und natürlich, das ist alles wieder genau das, was wir in den alternativen Medien schon seit langer Zeit sagen. Und es steht fast hundertachtzig Grad im Gegensatz zu diesen völlig, na ja, verrückten, unkontrollierten, kindischen Ausbrüchen – diesen großenwahnsinnigen, kindischen Ausbrüchen – von Donald Trump. Und, ich weiß nicht genau... ich bin kein Historiker, aber wie viele da draußen im Publikum bin ich sicher ein Geschichtsfan, oder? Ein richtiger Enthusiast. Besonders interessiert mich die Antike. Und ich bin zu dem Schluss gekommen, dass Donald Trump der Kaiser Commodus des Römischen Reiches ist – der, der damals im Kolosseum gekämpft hat, du weißt schon, der, auf dem der Film *Gladiator* so ein bisschen lose basiert. Da waren ja ein paar Dinge, die tatsächlich einen wahren Kern hatten. Aber ich meine den echten Kaiser Commodus, den, der wirklich im Kolosseum gekämpft hat und all das.

Er ist sozusagen der Commodus des US-Imperiums. Nach Commodus ging das Römische Reich ja direkt bergab und hat sich nie wieder wirklich erholt, oder? Jedenfalls nicht für eine längere Zeit. Und ich bin überzeugt – wir wissen, Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich. Und ja, Trump und Commodus, ich kann ihn durchaus als eine Art Wiedergeburt dieser Figur sehen, historisch gesprochen. Und das ist eben die Situation in den USA. Ich meine, wir haben ja gesehen – ich habe in den letzten Jahren viel Respekt vor Tulsi Gabbard verloren, aber sie ist jetzt offensichtlich unter Druck, aus Protest, zurückgetreten. Und ich bin mir ziemlich sicher – und ich glaube, das ist keine besonders gewagte Aussage – dass sie versucht hat zu verhindern, dass Trump einen zweiten Anlauf startet. Oder wollen wir es lieber Runde zwei nennen? Oder drei? Oder vier?

#Nima

Runde drei, ja.

#Mark

Runde drei. Also gut, nennen wir es Runde drei. Es hängt natürlich davon ab, wann man zu zählen beginnt. Aber nennen wir es einfach Runde drei – die Tulsi Gabbard offensichtlich ablehnt, oder zumindest davor warnt, falls sie sie nicht direkt ablehnt. Und zwar, wie sie sagt, im Interesse der Vereinigten Staaten selbst. Sie ist jetzt weg, und einer ihrer ranghohen Stellvertreter ist in der vergangenen Woche ebenfalls zurückgetreten. Also, eine ganze Reihe von Abgängen aus der Trump-Regierung, während sie...

#Nima

Gerade kommt eine Eilmeldung: Aus Pakistan, Saudi-Arabien und Katar erfahren wir, dass möglicherweise schon morgen eine Absichtserklärung zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten bekanntgegeben wird.

#Mark

Nur zu. Sie haben letzte Woche dasselbe gesagt, und die Woche davor auch. Also vielleicht. Ja. Aber ich würde mich nicht darauf verlassen. Ich glaube nicht, dass irgendein US-Präsident die Bedingungen des Iran akzeptieren kann. Ob Donald Trump oder jemand anderes – ich denke nicht, dass ein US-Präsident in derselben Lage die iranischen Bedingungen annehmen würde. Das geht einfach nicht. Sie können die Niederlage nicht einräumen und einfach abziehen. Was bleibt ihnen also anderes übrig, als alles auf eine Karte zu setzen, dieses Risiko einzugehen – so unwahrscheinlich es auch ist – und zu hoffen, dass irgendein unerwartetes Ereignis am Ende ihre Lage verbessert, indem sie noch ein paar Bomben abwerfen? Denn genau das tut die USA. Das ist ihr Vorgehen. Offenbar haben sie keine CIA-Mossad-Optionen mehr übrig.

Wenn sie solche Waffen hätten, hätten sie sie wahrscheinlich schon eingesetzt. Jetzt haben sie nur noch, na ja, die Bomben, die Abstandswaffen und so weiter – und sie haben bisher nichts erreicht. Vielleicht töten sie Mojtaba Hamid. Vielleicht erwischen sie noch eine weitere Runde der Führung der Revolutionsgarden und so weiter. Wenn sie wieder bombardieren, dann wäre das mit ziemlicher Sicherheit ihr Ziel. Und dann würden sie versuchen zu behaupten, das sei der zweite Regimewechsel. Und wenn sich trotzdem nichts ändert, würden sie immer noch sagen: Na gut, wir haben das Regime gestürzt, wir haben sie bombardiert, sie haben nichts mehr – und jetzt gehen wir. Wir sind fertig.

#Speaker 03

Und sie waschen ihre Hände in Unschuld und tun so, als ginge sie die Sache nichts mehr an.

#Mark

Das ist durchaus möglich. Wenn sie vernünftiger wären, könnten sie das jetzt einfach tun, ohne wieder zu bombardieren. Aber ich glaube nicht, dass sie vernünftig sind. Ich glaube nicht, dass sie logisch oder rational handeln. Es wäre also ein Fehler zu denken, dass ein vernünftiger Mensch sich jetzt zurückziehen würde, bevor die Lage sich weiter verschärft. Aber sie sind nun mal keine vernünftigen Menschen. Es ist immer gefährlich, zu versuchen, sich in die Gedankenwelt von jemandem hineinzusetzen, der nicht vernünftig, nicht rational ist. Aber leider müssen wir genau das tun – als Analystinnen, Analysten und Journalistinnen, Journalisten, die das Ganze beobachten. Und ja, sagen wir mal so: Es ist auch für unsere eigene geistige Gesundheit ziemlich heikel, das zu oft zu tun.

Schau nicht zu lange, nicht zu tief in den Abgrund. Lass den Abgrund zurückstarren. Aber, weißt du, genau das müssen wir tun. Ich sehe keine guten Optionen für die USA. Nichts hat sich geändert. Wir stecken immer noch in diesem geoökonomischen Spiel des Feiglings, rasen auf den Abgrund zu – oder aufeinander, je nachdem, wie man es nennen will. Und Iran steckt mitten in seiner eigenen Wirtschaft, während Trump feststeckt, getrieben von der globalen Wirtschaft, die von der weltweiten Energiekrise betroffen ist. Und wir kommen diesem Abgrund immer näher. Selbst der US-Geheimdienst hat uns letzte Woche gesagt, dass Iran diese versuchte US-Blockade überstehen wird. Sie haben inzwischen einfach zu viele andere Möglichkeiten.

Sie schaffen es natürlich trotzdem, Schiffe rauszuschicken – entlang der pakistanischen und indischen Küste, über Landrouten durch Pakistan, über den Kaspischen See, mit Zügen, die von China durch Turkmenistan bis nach Iran fahren. Sie haben einfach zu viele Möglichkeiten. Man kann ihre Wirtschaft unter Druck setzen, keine Frage. Man kann dafür sorgen, dass sie weniger Öl in Tankern exportieren als vorher. Aber natürlich schadet das inzwischen auch der Weltwirtschaft. Das ist das Dilemma. In gewisser Weise schaden sie sich also selbst und verkürzen damit ihre eigene Zeit bis zum Abgrund. Es gibt keine guten Optionen.

Ich glaube nicht, also, es sei denn, sie hätten irgendwie einen magischen Todesstern oder so. Und offenbar sind selbst die Europäer so besorgt, dass wir inzwischen wissen, was sie dachten, als Trump vor ein paar Wochen anfing, über das „Beenden der iranischen Zivilisation“ zu reden. Sie waren beunruhigt. Europäische Staats- und Regierungschefs hatten Angst, er könnte aus Frust anfangen, Atomwaffen einzusetzen. Und selbst die Europäer hatten davor Angst. Wir haben damals schon darüber gesprochen, dass das eine beängstigende Möglichkeit war – aber eben eine, die man nicht ausschließen konnte. Und das ist natürlich immer noch eine Möglichkeit. Wir hoffen zwar, dass einige US-Generäle ihn in so einem Fall zurückhalten und seine Befehle nicht ausführen würden. Aber wir wissen es nicht.

#Speaker 03

Das wissen wir nicht.

#Mark

Also, es ist so ... wissen Sie, wir alle warten im Moment auf den nächsten völlig verrückten, größtenwahnsinnigen Social-Media-Ausbruch dieses unberechenbaren Mannes. Wir halten den Atem an. Oh, Trump sagt Termine ab – er geht nicht zur Hochzeit seines Sohnes, er spielt am Wochenende kein Golf, weil er im Weißen Haus ist, richtig? Es ist fast surreal, oder? Die Welt, in der wir uns da wiederfinden. Und man sagt ja, in den internationalen Beziehungen gibt es ständig diese Debatte über die Rolle von Individuen, über Handlungsmacht – im Gegensatz zu Systemen, Institutionen, zur Last der Geschichte, der Kultur und all diesen Dingen. Aber wie kann man da behaupten, selbst wenn es nicht der allein entscheidende Faktor ist, dass jemand wie Donald Trump – mit all seiner Machtbesessenheit und Unberechenbarkeit – nicht in hohem Maße selbst dieses chaotische Durcheinander verursacht?

Also, wir alle, wissen Sie, diese Außenpolitik über soziale Medien ist für uns inzwischen fast schon normal geworden. Und das, obwohl wir gerade mal etwas über ein Jahr, noch nicht einmal anderthalb Jahre, in seiner Amtszeit sind. Wir nehmen das inzwischen einfach als normal hin. Und andere Staats- und Regierungschefs machen es ja auch. Die Iraner zum Beispiel. Alles ist jetzt Teil dieses globalen öffentlichen Theaters, auf dessen Bühne sich die Ereignisse abspielen. Und natürlich, wenn man so für ein Publikum auftritt, verändert man – bewusst oder unbewusst – auch sein eigenes Verhalten, weil man eben in einem öffentlichen Theater steht. Das macht mir ehrlich gesagt kein gutes Gefühl in Bezug auf die Lage, in der wir uns gerade befinden. Denn das ist eigentlich keine gute Entwicklung. Es erschwert es den Menschen, einen Schritt zurückzugehen. Und es macht Zugeständnisse schwieriger.

Das führt dazu, dass man viel eher impulsiv und emotional auf eine Provokation reagiert, weil das eigene Publikum, also die eigene Öffentlichkeit, verletzt oder aufgebracht ist über eine bestimmte Situation. Das macht alles extrem instabil, es ist eine sehr gefährliche Lage. Und, na ja, die anderen Großmächte – Russland und China – sitzen natürlich im Hintergrund und unterstützen Iran stillschweigend. Und im Fall Russlands vielleicht inzwischen gar nicht mehr so still. In den westlichen Medien heißt es ja, dass viele der Dinge, die Iran und Hisbollah im Moment tun, von Russland unterstützt oder bereitgestellt werden. Ob das wirklich stimmt, können wir nur vermuten. Aber Russland und China unterstützen Iran nicht nur in unterschiedlichem Ausmaß, sie sind auch sehr besorgt darüber, dass diese Situation völlig außer Kontrolle geraten könnte – wirtschaftlich, und natürlich auch militärisch.

#Nima

Mark, Donald Trump hat gegenüber CBS News gesagt, dass wir einer Einigung mit dem Iran immer näher kommen. Ich weiß aber nicht, was genau er damit meint, denn ich sehe keine wirkliche Vereinbarung in Sicht. Im besten Fall wird es ein Memorandum of Understanding geben – und das bedeutet ja noch lange keine echte Einigung oder ein Abkommen.

#Mark

Natürlich könnte es das. Sie reden ja jetzt schon seit zwei Monaten darüber. Wie lange sprechen wir eigentlich schon über ein Abkommen? Trump redet ständig davon, dass ein Deal kurz bevorsteht – das wissen wir ja. Ein Teil davon ist, dass Amerikaner und Iraner über die Pakistaner miteinander kommunizieren. Ein anderer Teil sind vielleicht Nachrichten, die hin und her geschickt werden, oder Reaktionen auf Social-Media-Posts. Aber wir wissen auch, dass ein erheblicher Teil dieser Posts, dieser Reaktionen von Trump, zumindest teilweise dazu gedacht ist, den Ölmarkt zu beeinflussen. Ich meine, daran besteht inzwischen wohl kein Zweifel mehr. Deshalb können wir nichts, was Trump sagt, für bare Münze nehmen. Wir müssen alles, was er äußert, mit Skepsis betrachten. Ich glaube ihm kein Wort, bis ich es von mehreren anderen Quellen bestätigt bekomme – natürlich auch von iranischer Seite.

So ist die Welt. Und wenn wir ihm schon nicht trauen können – wie sollten dann die Iraner den USA in irgendeinem Abkommen trauen? Also... Gestern Abend, als ich gerade mit meiner letzten Sache beschäftigt war, habe ich gehört, dass Axios und andere berichteten, ein Deal stehe kurz bevor. Gleichzeitig sagten die Iraner, nein, das stimmt nicht, es gibt kein Abkommen, wir stecken fest. Und vor ein paar Stunden habe ich gehört, dass angeblich die Iraner einen Vorschlag eingebracht hätten, in dem sie erwägen, ihre Kontrolle über die Straße von Hormus aufzugeben. Aber das kam aus westlichen Medien. Also, stimmt das? Oder ist das wieder Desinformation, die versucht, die Erzählung zu beeinflussen – und damit vielleicht auch die Ereignisse selbst? Oder zumindest die Ölmärkte, wenn auch nur vorübergehend?

Im Moment ist es wirklich schwer, das alles einzuschätzen. Ich habe da ehrlich gesagt keine klaren Antworten – ich kenne nur bestimmte Rahmenbedingungen. Ich weiß, dass die USA in einer schwierigen Lage sind. Und ich weiß, dass der Iran weiterhin in einer Position ist, in der er die Eskalation kontrollieren kann. Wenn die Trump-Regierung also tatsächlich noch mehr Bomben abwirft, dann sollten wir uns anschnallen. Denn die Weltwirtschaft wird schwere Schläge einstecken – von der Zerstörung von Unterseekabeln über die Schließung der Meerenge von Bab al-Mandab, bis hin zu Angriffen auf die Ost-West-Pipeline nach Yanbu quer durch Saudi-Arabien, auf Fujairah und auf die Entsalzungsanlagen, die in vielen Golfstaaten das Leben überhaupt erst möglich machen. All das steht auf dem Spiel, wenn die USA diesen Weg weitergehen.

Also, ich habe bisher kein Argument gehört, das mich davon abbringen würde zu glauben, dass Iran in diesen Reaktionen die Eskalationsdominanz hat. Ja, natürlich, das sind asymmetrische Antworten. Nein, Iran kann keine US-Städte bombardieren, das liegt nicht in ihrem Fähigkeitenbereich. Aber vielleicht ist das, was sie mit der Weltwirtschaft machen, sogar wirkungsvoller. Diese asymmetrische Antwort, dieses Umkehren der altbewährten US-Strategie, die Wirtschaft als Waffe einzusetzen – das haben sie jetzt umgedreht. Sie tun im Grunde dasselbe gegenüber den USA, sie nutzen die

Wirtschaft, die globalen Energiemärkte, die Weltwirtschaft, um Druck auf die USA auszuüben, damit dieser wahnsinnige Krieg gegen Iran aufhört. Und, ja, ich denke, dafür gibt es durchaus ein stichhaltiges Argument.

Ich glaube nach wie vor, dass es einen gewissen Nutzen gibt – einen strategischen Nutzen – in einer nuklearen Abschreckung. Aber viele Menschen vertreten ja schon lange die Ansicht, dass das Schließen der Straße von Hormus sozusagen Irans „nukleare Waffe“ ist. Und inzwischen wissen wir, dass das nicht nur eine theoretische Option ist, sondern eine tatsächlich einsetzbare Option, die echte Auswirkungen hat. Daraus ergibt sich natürlich auch das Argument, dass Iran künftig vielleicht gar keine nukleare Abschreckung mehr braucht, weil es mit dieser Kontrolle über die Weltwirtschaft bereits ein starkes Druckmittel hat. Am Ende wird das aber der Nationale Sicherheitsrat Irans und der Oberste Führer entscheiden müssen – ob das ausreicht, oder ob sie weiterhin eine Form strategischer Abschreckung brauchen.

Das ist ihre Sache. Aber, wissen Sie, das hat ganz reale Folgen. Wenn der Iran nicht in der Lage wäre, im Bereich der Straße von Hormus so zu agieren, wäre seine Position deutlich schwieriger, als sie es jetzt ist. Aber Geografie ist nun mal, wie sie ist – und dort liegt der Iran. Er sitzt an diesem Engpass und hat die entsprechenden Fähigkeiten. Und wie schon gesagt wurde, sie brauchen gar nicht so viel militärische Stärke. Es reicht, wenn sie demonstrative Angriffe starten – mit Schnellbooten, Mini-U-Booten, Drohnen oder was auch immer. Und kein Schiff, Sie wissen schon, Kapitalisten bleiben Kapitalisten, wird sein Schiff, seine Investitionen, seine Versicherung und alles andere riskieren, um dort durchzufahren.

Das ist also eine mächtige Fähigkeit, die Iran hat. Wir wussten schon lange, dass sie sie besitzen. Und sie selbst wussten das natürlich auch. Aber jetzt nutzen sie diese Fähigkeit wirklich, und das verleiht ihnen neues Gewicht. Vor ein paar Wochen gab es Artikel in der New York Times und in der Washington Post, in denen eingeräumt wurde, dass Iran aus dieser Situation nicht geschwächt hervorgeht, sondern gewissermaßen als eine Art vierte Großmacht der Welt – vielleicht in manchen Bereichen etwas hinter den anderen – aber doch als eine neue Form von Macht und Einfluss. Etwas, das sie immer schon hatten, aber bisher nie wirklich eingesetzt haben. Und genau das verändert alles.

#Nima

Mark, der iranische Parlamentspräsident und Außenminister Bagheri hat gesagt, dass die Frage der Straße von Hormus eine regionale Angelegenheit ist. Sie habe nichts mit den Vereinigten Staaten zu tun. Es gehe darum, dass Iran und Oman darüber entscheiden. Deshalb ist es so, dass man im Iran gerade dabei ist, den Mechanismus der Straße von Hormus im Parlament zu formalisieren und offiziell zu verankern, damit niemand ihn später ändern kann. Und genau deswegen stimmen sie sich im Moment mit der omanischen Regierung ab, um das als Teil der iranischen Verfassung

festzuschreiben. Und was die Golfkooperationsstaaten betrifft, Mark, da sollte man sich einfach daran erinnern, was in den letzten drei Jahren seit zweitausenddreißig passiert ist. Wir hatten ja den siebten Oktober.

Vorher, also bevor die Hamas Israel angegriffen hat, hat Israel seine Beziehungen zu den Golfstaaten und auch zur Türkei normalisiert. Das ist jetzt vorbei. Das wird so nicht weitergehen. Was im Moment mit den Golfstaaten passiert, ist, dass sie stärker von Iran und der Straße von Hormus abhängig werden als zuvor. Das verschafft, meiner Meinung nach, den sogenannten Widerstandsbewegungen eine gewisse Hebelwirkung. Genau deshalb versucht Israel alles, um sich den Vereinigten Arabischen Emiraten anzunähern. Ich weiß nicht genau, was sie tun, aber sie provozieren oder schwächen die Emirate irgendwie, um sie verletzlicher zu machen. Gleichzeitig versuchen sie, die Golfstaaten zu spalten, also eine Art Trennung innerhalb des GCC herbeizuführen.

#Mark

Also, es gibt da eine Spaltung, oder? Ich meine, das sind Golfmonarchien. Das darf man nicht aus den Augen verlieren, oder? Es sind ein bisschen... ja, altmodische monarchische Staaten, richtig? Genau das sind sie. Und Persönlichkeiten spielen dort eine viel größere Rolle als Institutionen – und zwar in höchstem Maße. Wir sehen auch, dass es zumindest gewisse Unterschiede in den Reaktionen gibt – sagen wir mal – zwischen Saudi-Arabien und Katar. Natürlich stehen die nicht exakt auf derselben Seite, aber doch eher gemeinsam auf der einen, und auf der anderen Seite die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Emirate haben sich deutlich stärker an die Vereinigten Staaten und an Israel angenähert, als das früher der Fall war. Man darf nicht vergessen: Die VAE sind sogar BRICS Plus beigetreten – was inzwischen, wie wir wissen, BRICS Plus praktisch lahmgelegt hat.

Also, wissen Sie, sie haben bisher eine Außenpolitik mit mehreren Ausrichtungen verfolgt. Und Saudi-Arabien ist da immer wieder hin- und hergeschwankt. Wir haben von einigen Quellen gehört, dass Saudi-Arabien die USA ermutigt habe, diesen Krieg zu führen, andere sagen das Gegenteil. Wir wissen nicht, was stimmt. Ich jedenfalls weiß nicht, wie die tatsächliche Position Saudi-Arabiens aussieht. Im Moment scheint es aber so, als würden sie versuchen, die Lage zu beruhigen und ihre Optionen abzuwägen. Letztlich werden die Golfstaaten aus dieser Situation jedoch unsicherer hervorgehen – sowohl was ihre eigene Sicherheit betrifft als auch ihre geopolitische Lage – als sie es vorher waren.

Daran gibt es keinen Zweifel. Am Ende bleiben die USA und Israel zurück – mit einer geschwächten, nicht völlig verlorenen, aber eben erodierten Macht, einer erodierten Hegemonie im Nahen Osten. Und dann ist da Iran, das sich, sagen wir mal, in gewissem Maße – durch Einfluss, durch asymmetrische Mittel vor allem, aber auch durch seine nachgewiesene Fähigkeit zu Langstreckenangriffen – zunehmend behauptet. Das ist also harte Macht, aber auch eine wachsende Hegemonie im Nahen Osten. Und sie werden aus dieser Situation gestärkt und wütend hervorgehen.

#Mark

Ich glaube nicht, dass sich diese Golfstaaten Iran unterordnen können, oder? Denn genau so würden sie das letztlich sehen. Sie können ihre Wirtschaften und ihre Armeen nicht völlig von Saudi-Arabien abhängig machen. Das heißt, sie müssen weiter nach einem externen Sicherheitsgaranten suchen. Dabei spielt es keine Rolle, dass genau dieser externe Partner sie überhaupt erst in diese Lage gebracht hat – und sie, ob sie wollten oder nicht, in diesen Konflikt mit Iran hineingezogen hat. Damit ist ihre Sicherheit nachweislich weniger sicher geworden. Ja, das ist ein logisches Dilemma, aber sie haben im Grunde niemanden sonst, an den sie sich ernsthaft wenden könnten.

Eines der interessanten kleinen Details, die wir aus dem jüngsten Russland-China-Gipfel erfahren haben, war, dass China während der ganzen Zeit still und leise Waffen an die Golfstaaten verkauft hat. Und ja, wahrscheinlich verkaufen sie auch Drohnen und andere Dinge, oder zumindest Komponenten, an den Iran. Aber gleichzeitig haben sie auch Verteidigungsausrüstung verkauft – ziemlich sicher Anti-Drohnen-Systeme und Abfangsysteme – an die Golfstaaten. Jetzt stellt sich die Frage: Können die Golfstaaten am Ende komplett auf China als Sicherheitsanbieter umsteigen? Nein, das können sie nicht. Ihre Streitkräfte sind fest an die Vereinigten Staaten und den Westen gebunden. Ich gehe also davon aus, dass die USA künftig mit einer kleineren Präsenz in der Region auskommen werden.

Wahrscheinlich gibt es viele dieser Stützpunkte, die sie als zu verwundbar gegenüber Iran ansehen – sowohl geopolitisch als auch militärisch –, um sich diesem Risiko auszusetzen. Sie haben uns im Umgang mit Iran nicht geholfen. Im Gegenteil, sie haben uns sogar verwundbarer gemacht, weil sie einen Teil von uns sozusagen offen liegen lassen, den Iran angreifen kann, richtig? Während all ihre anderen Einrichtungen in den Vereinigten Staaten selbst weit außerhalb der Reichweite liegen. Also, einige davon werden sie wahrscheinlich still und leise aufgeben, ohne zu sagen, dass sie sie aufgeben. Denn das können sie nicht tun. Das betrifft das Prestige der Vereinigten Staaten. Das können sie sich nicht leisten. Aber sie könnten sie trotzdem aufgeben. Ganz aus dem Nahen Osten werden sie aber nicht verschwinden.

Am Ende davon ist das nicht so... Iran hat zwar viel Einfluss und Macht, aber eben nicht so viel. Da sollten wir ehrlich sein. Und die Golfstaaten werden sich am Ende in mancher Hinsicht stärker an die Vereinigten Staaten anlehnen, gleichzeitig aber auch versuchen, eine Außenpolitik mit mehreren Partnern zu entwickeln, richtig? Sie werden mit Iran pragmatische Abkommen schließen, um ihre Energie auf den Weltmarkt zu bringen, aber sie werden das nicht mögen. Und das wird eine sehr angespannte Situation schaffen. Ich glaube nicht, dass es am Ende irgendein unterzeichnetes Abkommen geben wird, in dem die USA und Israel zusagen, Iran nie wieder anzugreifen oder so etwas. Das ist einfach nicht möglich. Politisch geht das nicht.

#Nima

Niemals, wirklich niemals.

#Mark

Die Aufhebung der Sanktionen muss durch den US-Kongress gehen. Das wird nicht passieren. Iran das eingefrorene Geld zurückzugeben – das wird auch nicht passieren. Politisch ist das unmöglich. Egal also, was das eigentliche Ziel hier ist: Ja, Iran wird dadurch in gewisser Weise gestärkt, aber im Grunde wird das Ganze nur hinausgezögert. Es wird den Konflikt nur um ein paar Jahre verschieben, bis die USA und Israel glauben, sie seien in einer stärkeren Position, um ihn wieder aufzunehmen. Das wird kein Ende sein. Es wird nur ein Kompromiss sein.

#Nima

Mark, lass mich dir kurz vorlesen, worüber Lindsey Graham sich gerade aufregt.

#Mark

Er sagt: Wenn ein Deal zustande kommt ... Dann bist du wohl noch mehr Masochist als ich, wenn du dir freiwillig die Posts von Lindsey Graham antust.

#Nima

Ja, er sagt, wenn ein Abkommen geschlossen wird, um den Iran-Konflikt zu beenden, weil man glaubt, dass die Straße von Hormus nicht vor iranischem Terrorismus geschützt werden kann und Iran weiterhin in der Lage ist, große Teile der Öl-Infrastruktur am Golf zu zerstören, dann werde Iran als dominante Macht wahrgenommen – als eine Kraft, die eine diplomatische Lösung erzwingt. Diese Kombination, also dass Iran als fähig gilt, die Straße von Hormus dauerhaft zu bedrohen und gleichzeitig massiven Schaden an der Golf-Infrastruktur anzurichten, bedeutet eine grundlegende Verschiebung des Kräfteverhältnisses in der Region. Und auf lange Sicht, sagt er, wird das für Israel zu einem Albtraum werden.

#Mark

Es ist wirklich erstaunlich, dass Lindsey Graham all das offen zugibt. Erinnern wir uns: Vor ein paar Wochen hatten wir Robert Kagan, richtig? Den Erz-Neokonservativen schlechthin, den Ehemann von Victoria Nuland. Den Architekten des Neokonservatismus, der US-Hegemonie in diesem Sinne. Sogar europäische Staats- und Regierungschefs zitieren aus seinen Büchern – als Teil ihrer, na ja, ihrer ausnahmeorientierten, überheblichen, fast schon messianischen Ideologie des Exzeptionalismus. In den letzten Wochen hat er zwei Artikel veröffentlicht. Zuerst dieses Stück mit dem Titel „Checkmate Iran“, und jetzt einen zweiten, in dem er, ja, genau dieselbe Art von öffentlichem Schuldeingeständnis liefert – dass die USA strategisch besiegt worden sind.

Dass sie in all dem über den Iran eine strategische Niederlage erlitten haben. Und jetzt klingt Lindsey Graham tatsächlich vernünftig und sagt im Grunde genau dasselbe. Das ist schon

bemerkenswert. Ich meine, wie lange ist es her, dass Lindsey Graham noch „Feuer und Wut“ über den Iran heraufbeschworen hat? Und jetzt ist er, bildlich gesprochen, zum Fluss geschleppt und zum Trinken gezwungen worden. Ich meine, ich will nicht vom möglichen Leid ablenken, das das iranische Volk in all dem noch treffen könnte. Es könnte für eine Zeit wieder Krieg geben. Es könnten Hunderte, vielleicht Tausende Menschen sterben.

#Nima

Ich glaube, es wird niemanden überraschen, wenn die Vereinigten Staaten heute Nacht den Iran angreifen.

#Mark

Niemand wäre überrascht. Ich wäre auch nicht überrascht. Aber es gibt einfach ein geopolitisches Totenglockchen, das jetzt offensichtlich geworden ist. Sogar Lindsey Graham und Robert Kagan sehen es. Wir erleben im Moment wirklich dramatische Entwicklungen.

#Speaker 03

Alle Kriege sind im Grunde ein einziger Krieg.

#Mark

Ich denke, an diesem Punkt ist das klar. Es gab eine ganze Reihe von Ereignissen, die dazu geführt haben. Die USA spielen ständig eine Art „Whack-a-Mole“-Spiel gegen die Huthis im Jemen und verschwenden dabei Munition. All die amerikanischen und verbündeten Militärressourcen, die in der Ukraine vergeudet wurden. Und dann haben sich die USA mit Iran eingelassen und dabei überzogen – klassischer imperialer Übergriff – und sie haben dafür eine heftige Antwort bekommen. Sie versuchen immer noch, sich zumindest öffentlich ein Stück weit vom Krieg in der Ukraine zu distanzieren. Und jetzt das hier – das sind einfach zu viele Niederlagen für den Hegemon, für das amerikanische Imperium, wenn man es so nennen will. Davon werden sie sich nicht erholen. Man sieht es in allem, was sie tun. Wenn sie erneut angreifen, wird das ihre langfristige geopolitische Position nur weiter verschlechtern, und der Niedergang dieses Hegemons, dieses Imperiums, wird sich dadurch nur noch beschleunigen.

Wir sehen immer wieder, dass sie das Ganze selbst beschleunigen – aus Hybris und weil sie nicht bereit sind, die Veränderungen in der Welt zu akzeptieren. Sie klammern sich an ihre Vorherrschaft, und genau dadurch treiben sie ihr Ende nur noch schneller herbei, weil sie sich übernehmen. Du hast bestimmt Star Wars gesehen, Nima, oder? „Eine neue Hoffnung“, der erste Star-Wars-Film – offiziell der vierte in der Reihe, oder wie auch immer. Da gibt es diese Szene, in der Prinzessin Leia mit Großmoff Tarkin spricht. Sie sagt sinngemäß: Je mehr du versuchst, deine Kontrolle zu verstärken, desto mehr Systeme entgleiten dir. So in etwa. Und genau das ist die Situation. Das ist das

sprichwörtliche Beispiel – und verzeih mir, dass ich da auf so ein typisch amerikanisches Bild zurückgreife. Aber ich glaube, für viele im Publikum macht das die Lage ein Stück verständlicher.

Das ist die Lage, in der sich die USA im Moment befinden. Alles, was sie tun, verschlimmert ihre Situation nur weiter. Und genau das macht sie natürlich so gefährlich. Wenn sie verzweifelt sind und ihr Ansehen verlieren könnten – politisch, geopolitisch oder militärisch – dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie verrückte Risiken eingehen, dass sie verzweifelte und gefährliche Dinge tun. Einfach, weil sie es nicht akzeptieren können. Ich meine, Trump behauptet ja immer noch, er würde gewinnen.

Ich hab gestern ein Video gesehen, in dem er sagt, er habe hundert Prozent Kontrolle über die Straße von Hormus. Und vielleicht glaubt er das ja bis zu einem gewissen Grad. Ich weiß es nicht. Ich kann nicht so tief in den Kopf dieses Mannes schauen – und wahrscheinlich will ich das auch gar nicht. Aber genau das macht sie so verzweifelt, und das macht sie natürlich auch gefährlich. Wir haben es hier immer noch mit einer Situation zu tun, in der sich Iran jetzt Russland und China angeschlossen hat – mit dieser wirklich schweren Last, die diese drei Länder nun gemeinsam tragen. Und diese Last besteht darin, den Niedergang der von den USA geführten westlichen globalen Vorherrschaft, also des amerikanischen Imperiums, irgendwie zu steuern, ohne dass dabei alles zusammenbricht und die ganze Welt gleich mit in den Abgrund reißt, oder?

Oder ohne dass es in seinen, na ja, letzten Jahren noch wild um sich schlägt, Atomwaffen einsetzt oder sonst etwas Verzweifeltes und Verrücktes tut. Das bedeutet, dass sich Iran jetzt zu Russland und China gesellt hat – sozusagen als die Erwachsenen im Raum, die erfahrenen Staatsmänner, die manchmal abwägen müssen. Ja, nationale Interessen stehen weiterhin im Vordergrund. Aber sie müssen auch ein Stück weiterdenken, weil die künftige Weltordnung und die Zukunft der Menschheit davon abhängen, dass sie den Niedergang des US-Imperiums so steuern können, dass wir dabei nicht alle in Flammen aufgehen. Das ist eine enorme Verantwortung. Und sie führt oft dazu, dass sie sich entscheiden, die USA nicht bei jeder Gelegenheit so stark unter Druck zu setzen, wie sie es vielleicht könnten.

#Nima

Sie haben gesagt, dass alle Kriege im Grunde ein einziger Krieg sind. Und hier bestätigt das Pentagon genau das, was Sie gerade gesagt haben.

#Speaker 04

Kauft Waffen von uns. Und plötzlich gibt es eine Pause. Was hören Sie von den Taiwanern über diese Pause?

#Speaker 03

Herr Vorsitzender, ich habe nicht mit den Taiwanern gesprochen. Wir haben allerdings einige ausländische Waffenverkäufe an sie durchgeführt. Im Moment machen wir nur eine Pause, um sicherzugehen, dass wir die Munition haben, die wir für „Epic Fury“ brauchen – und davon haben wir reichlich. Wir wollen einfach sicherstellen, dass wir alles Nötige haben. Danach werden die ausländischen Waffenverkäufe fortgesetzt, sobald die Regierung es für erforderlich hält, Sir.

#Nima

Das bestätigt nur, warum die taiwanische Regierung die vierzig Milliarden Dollar an Waffen nicht erhält – wegen des Kriegs zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran. Und wir wissen, was schon früher passiert ist: Die Vereinigten Staaten sind in den Krieg gegen den Iran in der Ukraine hineingezogen worden. Das alles hängt miteinander zusammen.

#Mark

Ja, es gab da ein Video. Ich meine, das ist schon ungefähr ein Jahr alt. Darin sprach Trumps Gesandter – sozusagen der Aufpasser für das Kiewer Regime in der Ukraine – der ehemalige General Kellogg, inzwischen im Ruhestand. Er ist mittlerweile ein bisschen aufs Abstellgleis geraten. Aber in diesem Interview hat er darauf hingewiesen, dass das Problem der USA mit dem, was sie jetzt „strategische Gleichzeitigkeit“ nennen, darin besteht, dass Russland, China, Iran, Nordkorea und noch ein paar andere Länder inzwischen so eng miteinander verbunden sind – durch strategische Partnerschaften und Allianzen. Und das liegt zum großen Teil daran, dass die USA sie alle gleichzeitig gegeneinander aufgebracht und damit zusammengeschoben haben. Wir haben sie alle provoziert und dabei das Einmaleins des Realismus, also strategisches Gleichgewicht oder das Prinzip „Teile und herrsche“, völlig außer Acht gelassen.

Weißt du, sie haben provoziert – und aus ihrer imperialen, ihrer hegemonialen Hybris heraus – haben sie alle provoziert und damit geholfen, diese sehr unterschiedlichen Länder, mit ganz verschiedenen politischen Systemen, Kulturen, Geschichten und Religionen, in eine Art Zusammenarbeit zu treiben. Und Kellogg hat darauf hingewiesen, dass die USA jetzt gegen keines dieser Länder vorgehen können – besonders nicht gegen die drei großen, aber auch nicht gegen die anderen – ohne dass das negative Rückwirkungen hat, über deren Beziehungen zueinander. Zum Beispiel: Wenn sie in einen Krieg mit Iran ziehen, dann gerät der globale Markt, vor allem der Energiemarkt, völlig aus dem Gleichgewicht.

Der Ölpreis, der Gaspreis, der Aluminiumpreis, der Heliumpreis, der Düngerpreis – all diese Rohstoffe, die ebenfalls Nebenprodukte der Kohlenwasserstoffindustrie sind, schießen in die Höhe. Und natürlich profitiert Russland davon. Ja, sie machen Russland damit Geschenke. Und wenn sie in den letzten Jahren militärische Ausrüstung an das Kiewer Regime in der Ukraine geschickt haben, dann bedeutet das, dass sie, als es um den Iran ging, weniger zur Verfügung hatten – weniger Abfangsysteme, weniger Einsatzmittel. Das ist nicht das Ergebnis von, sagen wir mal, irgendeinem Fünf-D-Schachzug Putins oder ihrer Seite. Es liegt einfach daran, dass heute alles so eng

miteinander verknüpft ist, dass man kein einzelnes Netzteil zerstören kann, ohne dass das ganze Gefüge darunter leidet. Und genau das ist das Problem.

Und die USA versuchen jetzt, das Ganze so darzustellen, als wäre es die Antwort auf Russland – und gleichzeitig, du weißt schon, geht es um die bevorzugte Idee, wie man die strategische Abfolge richtig gestaltet. Also: In welcher Reihenfolge geht man gegen Russland, China und Iran vor, um am Ende irgendwie die US-Vorherrschaft zu bewahren? Und das funktioniert nicht, weil sie sich gegen die Ukraine gewandt haben. Zuerst haben sie sich gegen Russland gewandt – „Wir können Russland ausschalten.“ Oh, das geht nicht, deren Wirtschaft ist zu stark. Wir konnten ihre Wirtschaft nicht zerstören. Wir können sie militärisch nicht besiegen. Tatsächlich werden sie sogar stärker. Also, dann schwenken wir um und nehmen uns Iran vor. Oh, das klappt auch nicht, oder? Und genau das verschlechtert ihre Position immer weiter.

Vor zwei Wochen kam ja auch die Washington Post – wie eigentlich alle anderen – zu demselben Schluss, den wir schon vorher gezogen hatten: dass die USA inzwischen in einer zu schwachen Position sind. Ihre verbliebenen Bestände an Munition, Flugabwehrraketen und weitreichenden Waffen reichen einfach nicht aus, um irgendetwas gegen China zu unternehmen, falls China sich doch entscheiden sollte – was sie eigentlich nicht wollen –, ihre abtrünnige, separatistische Inselprovinz Taiwan militärisch wieder unter ihre Kontrolle zu bringen und aus dem Einfluss der USA zu lösen. In dem Fall könnte die USA kaum etwas dagegen tun. Ehrlich gesagt glaube ich, dass sie ohnehin nicht viel hätten tun können. Aber jetzt ist ihre Lage natürlich noch schlechter, weil sie sich so massiv auf den Konflikt mit dem Iran eingelassen haben.

Und sie haben nicht nur all diese harte Macht verschwendet, sie haben damit noch nicht einmal die Ergebnisse erreicht, die sie wollten. Im Gegenteil, in mancher Hinsicht haben sie damit am Ende vielleicht sogar den Iran gestärkt. Das ist eine furchtbare Lage für eine Hegemonialmacht. Und ja, auf der einen Seite zaubert das vielen von uns ein zynisches Lächeln ins Gesicht, wenn man sieht, in welcher schlechte geopolitische Situation sie geraten ist. Aber auf der anderen Seite müssen wir sehr vorsichtig sein mit diesem verwundeten Tier, dem Hegemon. Denn die USA, in so eine Lage gedrängt, könnten verzweifelt und, na ja, unlogisch reagieren, weil sie diesen, größtenteils selbst verursachten, Schaden einfach nicht akzeptieren wollen. Aber es sind wirklich erstaunliche Zeiten, in denen wir leben, Nima. Erstaunliche Zeiten.

#Nima

Ganz genau. Es ist einfach unglaublich, was im Moment passiert. Mark, vielen Dank, dass du heute bei uns bist. Bitte geh auf – Moment, ich sag's gleich richtig – geh auf die Website von Mark Sleboda. Er ist auf Boosty. Du siehst es gleich rechts neben Mark: boosty.to/TheRealPolitik. Da kannst du hingehen. Ich weiß, du findest vielleicht auch seinen YouTube-Kanal oder seinen Substack, aber auf diesen Accounts ist er nicht aktiv. Ja, Mark, du nutzt Boosty. Genau.

#Mark

Also, ich bin russischer Staatsbürger und lebe in Russland, und all eure westlichen Regierungen haben Sanktionen gegen mich verhängt. Das heißt, ich kann mich nicht, na ja, über YouTube, Patreon, Substack oder Buy Me a Coffee finanzieren. Aber Boosty ist sanktionssicher. Das ist gut für euch, gut für mich – es ist die eine Plattform, die wirklich funktioniert. Dort habe ich mich eingerichtet. Jeder kann mir dort kostenlos folgen. Ich stelle alle meine Interviews mit Nima, Danny, Rachel, Garland, Crosstalk und all den anderen Projekten, die ich mache, kostenlos für alle ein. Und dann gibt es noch etwas für diejenigen, die sich ein bisschen mehr von meinem Zynismus und Fatalismus antun wollen: Ihr könnt mich unterstützen und Abonnent werden. Ich veröffentliche jede Woche stundenlang exklusiven Inhalt für sie, zusätzlich zu allem anderen. Außerdem haben wir einen privaten Discord-Kanal, um über Geopolitik zu diskutieren und so weiter. Und danke – das war keine bezahlte Werbung.

#Nima

Ja, nein, nein. Bitte geh dort hin und abonniere das. Abonniere wirklich. Wir müssen Mark Sleboda und den Journalismus unterstützen, den er macht – der ist wichtig für die alternativen Medien.

#Mark

Analyst, kein Journalist. Analyst, genau. Du bist der Journalist.

#Nima

Ja, ganz genau, ganz genau. Vielen Dank, Mark, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Mark

Danke, dass ich hier sein darf.

#Speaker 04

Danke.